

: Teilhabe ermöglichen – Unterstützung für queere Jugendliche

Die Biografie-Jugendstudie „Wie leben lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Jugendliche in Hessen? Gesellschaftliche Teilhabe und Unterstützung von queeren Jugendlichen“ (Hessischer Jugendring 2016) hat deutlich gezeigt, dass queere Jugendliche spezifische Bedarfe haben, die sich aus ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität heraus ergeben. Die Ergebnisse der Studie können helfen, den Auf- und Ausbau von Angeboten für diese Zielgruppe gezielt und bedarfsgerecht zu organisieren.

Die Biografie-Jugendstudie lieferte drei zentrale Erkenntnisse. Erstens: Lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und queere Jugendliche haben große Herausforderungen in der Jugendphase zu bewältigen. Sie müssen neben allen anderen zu bearbeitenden Themen in der Jugendphase eine geschlechtliche oder sexuelle Identität entwickeln, die nicht der heterosexuellen Norm der Mehrheitsgesellschaft entspricht. Diese Identitätsentwicklung ist zum Teil starkem Druck ausgesetzt.

Zweitens: Jugendliche, die Fragen zu ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität entwickeln und sich diesen stellen wollen, sehen in den Angeboten und Strukturen der LSBT*Q-Community nicht immer ihre erste Anlaufstelle. Sie brauchen niedrigschwellige Zugänge, die nicht schon einen weit fortgeschrittenen Identitätsfindungsprozess voraussetzen und ihnen während der Such- und Findungsphase vor allem noch eine ausreichende Distanz zur Community ermöglichen.

Drittens: Die bestehenden Angebote der Jugendhilfe und der Beratungsstellen in Landkreisen und Städten sind derzeit nicht flächendeckend in der Lage, die Themen und Fragen von LSBT*Q-Jugendlichen zu bearbeiten. Für viele Jugendliche sind thematisch passende Angebote nicht in erreichbarer Nähe, da sie noch nicht im notwendigen Maß selbstständig mobil sind. Online-Angebote können reale Begegnung nicht komplett ersetzen.

Neben den Bedarfen der Jugendlichen nimmt der Hessische Jugendring wahr, dass viele Akteure und Träger der Jugendarbeit in Hessen Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit den Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt suchen. Dies betrifft vor allem den Umgang mit Beratungsbedarfen, die Entwicklung spezifischer Angebote und die Qualifizierung und Sensibilisierung von Haupt- und Ehrenamtlichen.

: Forderungen

Der Hessische Jugendring sieht den Bedarf, spezifische Angebote für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und queere Jugendliche in Hessen auf- und auszubauen. Hierdurch sollen Unterstützung und gesellschaftliche Teilhabe von queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefördert und abgesichert werden.

Flächendeckende Beratung für queere Jugendliche

Hessen braucht den Aufbau einer landesweiten Beratungsstruktur für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und queere Jugendliche und junge Erwachsene. Queere Jugendliche sollen in erreichbarer Nähe ein Beratungsangebot finden, das sie bei der Bearbeitung individueller Fragen zu sexueller oder geschlechtlicher Identität unterstützt. Hierfür soll eine Netzwerkstruktur aufgebaut werden, in der verschiedene Träger zusammenarbeiten und dadurch ein flächendeckendes Angebot absichern.

Landesfachstelle für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Jugendarbeit

Auf der Landesebene soll eine Fachstelle Angebote für öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe bereitstellen, die zur Qualifikation und Sensibilisierung von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit beitragen. Außerdem können die Entwicklung und der Ausbau von spezifischen Jugendhilfeangeboten für queere Jugendliche unterstützt werden.

Projektförderung langfristig etablieren

Angebote für queere Jugendliche und junge Erwachsene sind noch nicht flächendeckend in der Jugendarbeit etabliert. Hier können Projekte helfen, Lücken zu schließen, nachhaltige Konzepte zu entwickeln und zu erproben. Daher fordern wir die Fortschreibung der Förderung für Projekte und Angebote für queere Jugendliche und junge Erwachsene, wie sie auf Basis des Aktionsplans für Akzeptanz und Vielfalt eingerichtet wurde, über das Jahr 2019 hinaus.

Ausbau von Angeboten für queere Jugendliche durch Landesförderung

Wir fordern den Aufbau einer Landesförderung für den strukturellen Auf- und Ausbau von Angeboten für queere Jugendliche und junge Erwachsene bei öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Da solche Angebote bisher nicht flächendeckend vorhanden sind, nehmen die bestehenden Angebote grundsätzlich eine regionale oder auch überregionale Aufgabe wahr. Hier muss das Land durch eine eigene Förderung dazu beitragen, dass mehr spezifische Angebote entstehen.